



Die Ruderer bestimmen am Wochenende wieder das Bild am Heidelberger Neckarufer. Foto: vaf

Der Neckar gehört wieder den Ruderern

Am Wochenende Heidelberger Regatta: Jugendliche von RGH, HRK und Heidelberger Schulen dabei

Heidelberg. (uve) Nicht nur der Neckar wird am Wochenende wieder voller Ruderboote sein. 87 Vereine haben sich zur Heidelberger Regatta angemeldet und werden zwei Tage lang ihre Boote auf dem Neckarvorland lagern. 549 Ruderer, 828 Boote und 85 Boote mit Heidelberger Beteiligung werden am Samstag und Sonntag starten. „Das ist ein leichter Rückgang“ bedauert der Vorsitzende des Heidelberger Regattaverbandes. In erster Linie liegt das an starken Konkurrenzveranstaltungen. Vier weitere Regatten an diesem Wochenende zählt Menold, und auch Ruderer von HRK und RGH werden an diesem Wochenende auf der Junioren Regatta in Köln vertreten sein.

Um 9.10 Uhr beginnen die ersten Rennen am Samstag, am Sonntag bereits um 8.15 Uhr. Das bedeutet, dass das Schiedsrichterfrühstück am Sonntag schon um 7.30 Uhr fertig sein muss. „Es ist nicht einfach Helfer für Bewirtung und Technik zu finden“ berichtet Menold, doch für diese Schichten fällt es besonders schwer.

Start ist wie jedes Jahr auf Höhe der Stadthalle (1500m Rennen) und an der Theodor Heuss Brücke (1000m Rennen), das Zielliegt ca. 50 m oberhalb der Ernst Walz Brücke. Der im letzten Jahr, anlässlich des 90. Jubiläums des Regatta-

verbandes eingeführte Sprintcup über 350 m, startet an der Theodor Heuss Brücke und endet an der Inselfspitze bei der DLRG Station.

Die Distanz über 1000 m rudern die C Junioren Elia Nessar, Felix Epp und Paula Miucci von der RGH sowie Christopher Schön und David Herschel vom HRK im Einer.

Elia, Paula und Christopher haben gute Chancen sich für den diesjährigen Bundeswettbewerb der Mädchen und Jungen in Rüdersdorf zu qualifizieren. Alle drei haben bereits Punkte auf der Oberrheinischen Frühregatta in Mannheim errudert.

HRK-Trainer Mathias Dimanski betreut Julia Ortseifen. Die 13-Jährige startet im Einer der Mädchen für die Freie Schule Lern-Zeiträume (LZR) aus Dossenheim. Schulleiterin Signe Brunner-Orawsky legt großen Wert auf die Förderung von Mannschaftssportarten und Rudern steht ganz oben auf ihrem Lehrplan. Bereits seit fünf Jahren werden Ruderkurse in Kooperation mit dem Heidelberger Ruderklub angeboten.

Im Doppelzweier sind die B Jugendlichen Yannik Kelter und Calle Schuricht sowie Jacqueline Beckmann und Maya Vasquez-Fischer vom HRK ebenso wie

Jonas Gehrig und Moritz Schmidt von der RGH gemeldet. Neben dem Doppelzweier rudern die RGH-Jugendlichen auch im Doppelvierer.

Die vier A Junioren des Heidelberger Ruderklubs, Norma Diel, Caroline Böck, Tim Scholl und Oskar Scheffler gehen im Einer an den Start.

Norma Diel erreichte dieses Jahr einen hervorragenden fünften Platz auf der Langstreckenregatta in Leipzig. Nachdem sie mit Ihrem Ergebnis auf der Deutschen Kleinbootmeisterschaft in Köln nicht ganz so zufrieden war, hoffen alle, dass sie am Wochenende an den Erfolg in Leipzig anknüpfen kann.

Acht A Jugendliche starten für die RGH im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer.

Für das leibliche Wohl der Schlachtenbummler und Sportler sorgen die beiden Heidelberger Rudervereine.

Auch in diesem Jahr lädt der HRK in seiner Bewirtungszelt am Sonntag ab 11 Uhr zum Jazzfrühstücken ein.

Tom Palm ist es wieder gelungen die Jazzband „Java Jive“ zu engagieren. Kein Wunder, ist doch Bandmitglied und „Jugend Jazz“-Preisträger Florin Küppers früher selbst für den Heidelberg Ruderklub gerudert.

Die Bayern müssen nachsitzen

Novum in der BBL-Geschichte: Wiederholung gegen Ludwigsburg

Ludwigsburg. (sid) Heiko Schaffartzik und Co. hatten bereits den Halbfinal-Einzug bejubelt, doch nun muss Basketball-Bundesligist Bayern München nachsitzen. Einen Tag nach dem 82:75 (38:39) bei den MHP Riesen Ludwigsburg wurde die Wertung des Spiels am späten Montagabend aufgehoben, wegen einer Fehlentscheidung kommt es zu einer Neuansetzung – erstmals in der jüngeren Geschichte der BBL. Für Bayern ist es ein Umweg auf dem Weg zum Titel, an dem sie durchaus einen Anteil haben. BBL-Spielleiter Dirk Horstmann begründete seine Entscheidung auf Neuaustragung des vierten Viertelfinals in den Play-offs am Mittwoch (19.30 Uhr) in Ludwigsburg mit einem „Fehler“, der den Schiedsrichtern unterlaufen sei. Dieser habe Auswirkungen auf den weiteren Spielverlauf gehabt.

„Die Aberkennung des ersten verwandelten Freiwurfs von Michael Stockton sowie die Nicht-Gewährung des zweiten Freiwurfs durch denselben Spieler war ein Regelverstoß“, sagte Horstmann: „Es ist wesentlich, ob die Ludwigsburger mit einem möglichen Gleichstand oder einem Ergebnisrückstand von zwei Korbpunkten das Spiel fortsetzen.“

Beim Stand von 71:73 war Ludwigsburgs Stockton, Sohn von NBA-Legende John Stockton, nach einem Foul von Bryce Taylor im Schlussviertel an die Freiwurflinie getreten und hatte seinen ersten Versuch sicher verwandelt, als Diskussionen zwischen den Schiedsrichtern, den Bayern-Trainern und Spielern entstanden. Der Punkt wurde aberkannt, da Stockton angeblich nicht der gefoulte Spieler gewesen sein soll, München bekam den Ball – und siegte wenig später. Die Fernsehbilder belegten jedoch eindeutig, dass eben doch Stockton klar gefoult wurde.

Unter anderem Nationalmannschafts-Kapitän Schaffartzik hatte die Schiedsrichter recht deutlich auf einen angeblichen Fehler hingewiesen. „Das

Schlimmste daran ist, dass sich die Schiedsrichter beeinflussen haben lassen“, sagte Ludwigsburgs Vereinsvorsitzender Alexander Reil, der das Verhalten von Schaffartzik und Bayern-Coach Svetislav Pesic nicht weiter kommentieren wollte: „Dazu möchte ich mich an dieser Stelle nicht äußern.“

Am Dienstag berieten die Münchner darüber, ob sie gegen das Urteil vorgehen oder es so akzeptieren. Dazu bleiben ihm nach Zugang der Entscheidung drei Tage, die Begegnung wird aber in jedem Fall ausgetragen. Wird der Entscheidung nicht abgeholfen, entscheidet das BBL-Schiedsgericht endgültig. Seit der Eigenständigkeit der BBL in der Saison 1998/1999 wurde in der Bundesliga und im Pokal erstmals eine Begegnung neu angesetzt.

Gerade für die Münchner könnten weitere Spiele auf dem Weg zur angestrebten Meisterschaft ein Problem werden. Der Hauptrundenrunde hatte sich mental schon in der Vorrundenrunde gewöhnt, nun stehen mindestens 40 weitere Spielminuten bei den unbehaglichen Ludwigsburgern an. Bei einer Nieder-



Ludwigsburgs Präsident Alexander Reil (l.) und Trainer John Patrick beraten sich nach dem Spiel gegen die Bayern. Foto: dpa

lage könnte es am Freitag sogar noch zu einem entscheidenden fünften Spiel in München kommen, bereits am Sonntag ist dann das erste Halbfinale gegen den Sieger der Begegnung EWE Baskets Oldenburg gegen die Telekom Baskets Bonn angesetzt.

SV Nikar überaus erfolgreich

Heidelberg. (ba) Bei den baden-württembergischen Schwimm-Meisterschaften im Heidelberger OSP war der SV Nikar überaus erfolgreich. Die 25-jährige Martina van Berkel holte die Siege über 100 und 200 m Schmetterling und über 200 m Rücken. Zu Doppelsiegen sprintete die 19-jährige Nina Kost über 50 m Freistil und Rücken. Dazu kamen Erfolge der Frauenstaffeln des SV Nikar mit diesen beiden Schwimmerinnen sowie Franziska Jansen und Tina Rüger über die 4 x 100 m Freistil und Lagen.

Von vier Silbermedaillen gingen alleine drei an Philip Heintz über 50 m Freistil, dazu 100 und 200 m Brust. Dazu wurde Kost Zweite über 200 m Rücken. Sechs dritte Plätze gingen an Rüger, Jansen und van Berkel.

Der SV Mannheim stellte mit Robin Ley einen Dreifachsieger auf den Bruststrecken, und Elena Oujikanova wurde Zweite über 100 m Rücken.

Zweimal Bronze gab es für den SK Neptun Leimen durch den 15-jährigen Meik Böppe über 100 m Rücken, dazu in der 4x200 m-Staffel und mit Marcus von Bergen, Oliver Taber und Torsten Rau.

Von den zusätzlich vergebenen fast 150 Jahrgangstiteln gingen 28 in den Bezirk Rhein-Neckar und an HedDos (10), Neptun Leimen (8), SV Mannheim (6) und SV Nikar (4).

Erfolgreichster Verein war die SG Regio Freiburg mit insgesamt neun Titeln. Bester Einzelstarter waren mit je vier Siegen der Freiburger Krauler Tony-Lukas Fitterer mit allen Freistiltiteln und die 22-jährige Annika Bruhn vom SV Bietigheim mit Siegen über 100 und 200 m Freistil, 50 m Schmetterling und 100 m Rücken.



Im OSP wurden die Landesmeisterschaften ausgetragen. Foto: vaf

SPORTSCHAU

Ü35-DM bei der TSG Wiesloch

Bayern München, Berlin, Münster, Hagen. Etlche ehemalige Bundes- und Regionalligaspieler und Spielerinnen werden am 28. und 29. Juni unter den etwa 150 Sportlern sein, die in Wiesloch die deutsche Basketball-Meisterschaft der über 35-Jährigen ausspielen. Für die Basketballabteilung der TSG Wiesloch geht damit ein Traum in Erfüllung. Die „Tigers“ haben sich zum vierten Mal in Folge und zum dritten Mal als Südwestdeutscher Meister qualifiziert. Nach dem man im Januar bereits die Baden Württembergische Meisterschaft gewonnen hatte, soll jetzt bei dem Heimturnier noch mehr erreicht werden.

Layer, Rochlitz und Wolf zur Ü65-WM

Kurt Layer, Bernd Wolf und Michael Rochlitz vom Hockey Club Heidelberg wurden für die vom 5. bis 13. Juni in Den Haag stattfindende WM nominiert. Bei den Wettkämpfen müssen in acht Tagen je nach Weiterkommen fünf bis sechs Spiele ausgetragen werden. Kurt Layer und Bernd Wolf sind schon einige Jahre dabei und erzielten dabei große Erfolge (Vize-Weltmeister und 2 x Bronzemedaille) mit dem Ü 60 und Ü 65-Team. Für Michael Rochlitz ist dies seine erste Weltmeisterschaft. OK

Rosige Aussichten für Hoffenheim

Regionalliga-Frauen feiern souveräne Meisterschaft – Viele Talente auf dem Sprung

Von Michael Rappe

St. Leon-Rot. Der Gewinn der Meisterschaft steht bereits seit zwei Wochen fest, doch der Erfolgshunger des Fußball-Regionalliga-Teams von 1899 Hoffenheim II ist noch immer nicht gestillt. So ließ sich das Team auch anlässlich der Meisterehrung nicht lumpen und bezwang Eintracht Frankfurt mit 7:1 (3:0).

Medaillen und Urkunden gab es vor der Partie für eine Mannschaft, die die Liga nach Belieben dominiert hat. 16 Siege, vier Unentschieden, keine Niederlage, 56:11 Tore und 15 Punkte Vorsprung vor dem Zweiten. Ungeschlagen zu bleiben ist nun das große Ziel, das sollte in den restlichen Partien in Nürnberg und gegen Hegau gelingen.

Die Schützlinge des Trainerteams Siegfried Becker und Lena Forscht sprühten gegen Frankfurt vor Spielfreude. Maike Trach (19.), Kerstin Bogenschütz (43.) und Fabienne Dongus (45.) trafen bereits in der ersten Halbzeit. Nach Wiederbeginn legte Hoffenheim II binnen acht Minuten drei weitere Tore durch Lina Bürger (48.), Dongus (52.) und Lisa Eiberger (56.) nach. Der früheren 1899-Spielerin Michelle Baumann gelang der Frankfurter Ehrentreffer (70.), ehe Selina Hünerfauth zum 7:1-Endstand traf (75.).

„Wir sind derzeit wirklich sehr gut drauf“, freute sich Siegfried Becker vor allem darüber, dass jetzt auch die Chancenwertung besser geworden ist. Wenn es mit dem Klassenerhalt des Bundesligateams klappt, wird seine Mannschaft künftig in der 2. Liga spielen. Angst davor hat der 42-Jährige nicht. „Der Unterschied zwischen Regionalliga und 2. Liga ist nicht so groß wie zwischen der zweithöchsten Klasse und der Bundesliga“, sagte Becker.

Spielerisch war die TSG 1899 Hoffenheim II schon in der letzten Saison



Die Hoffenheimer Frauen durften wieder einmal jubeln. Foto: Pfeifer

sehr gut, dieses Jahr haben sich alle in Athletik und Dynamik deutlich verbessert. „Wenn man ganz vorne mitspielen will, muss man hohes Tempo gehen“, so Becker.

Die Bedingungen bei der TSG 1899 Hoffenheim sind ideal. Vier Mal die Woche trainiert kaum ein anderer Regionalligaklub. Die Anzahl an Spielerinnen ist durch die enge Verzahnung mit der U17 und dem Bundesligateam sehr groß, so dass Ausfälle – von denen auch 1899 II einige zu verkraften hatte – nicht so schwer wiegen. Und talentierte Fußballerinnen gibt es genug. „Es ist immer schwer vorauszusagen, wer dann letztlich den Sprung in die Bundesliga schafft“, sagt Becker.

Während dieser Saison schafften dies Leonie Keilbach, die bis zu ihrem Kreuzbandriss fünf Tore in der Bundesliga schoss, und Katharina Kiel. Be-

cker nennt Lina Bürger, Franziska Harsch, Ricarda Schaber und Annika Köllner beispielhaft als weitere große Talente.

Die Zusammenarbeit mit Trainerin Lena Forscht läuft sehr gut und wird auch in der Zweiten Liga weitergehen. Becker, im zweiten Jahr bei Hoffenheim, trainierte zuvor nur Männermannschaften. „Bei den Frauen ist manches anders, da hilft eine Trainerin nebedran enorm bei der Ansprache“, erklärt Becker.

Verhandlungen mit neuen Spielerinnen laufen bereits, doch zunächst gilt es den Ligaverbleib in der Bundesliga zu schaffen, um Planungssicherheit zu haben.

In der U17-Bundesliga siegte 1899 Hoffenheim II durch ein Tor von Michelle Schmitt (24.) mit 1:0 beim VfL Sindelfingen und festigten Platz drei.